

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 259.

Halle, Mittwoch den 5. November
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

München, Montag d. 3. November. Ein Leitartikel der „Bayerischen Zeitung“ hält alle Zeitungsnachrichten über die Berufung neuer Dynastien auf den hellenischen Thron für unrichtig und hebt hervor, daß die Proklamation der provisorischen Regierung nur die Absetzung des Königs und der Königin ausspreche; von einer Thronentsetzung der bayerischen Dynastie sei in der Proklamation keine Rede.

Wien, Montag d. 3. November. Der Kaiser hat das Finanzgesetz für das Jahr 1862 sanctionirt.

Paris, Montag d. 3. November. Die „France“ versichert, daß die nach Turin gesandte Note Frankreichs einen Anknüpfungspunkt zu Unterhandlungen in Betreff Noms bilden würde, da sie das Circular Durando's außer Betracht lasse.

Triest, Montag d. 3. November. Hier eingetroffene Telegramme aus Athen vom 31. v. Mts. melden, daß die Effekten des Königs dem bairischen Gesandten verabfolgt worden seien.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht, den Mitgliedern der Preis-Jury bei der internationalen Industrie-Ausstellung zu London Orden zu verleihen, und zwar:

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

dem Geheimen Kommerzienrath Freiherrn v. Diergardt zu Biersen;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

dem Rittergutsbesitzer Carl Doerweg zu Haus Letmathe,

dem Rittergutsbesitzer und Landesältesten Eisner von Gronow

zu Kalinowitz,

dem Geheimen Kommerzienrath Leopold Schöller zu Düren,

dem Geheimen Kommerzienrath G. Mevissen zu Köln,

dem Kommerzienrath Emil Prätorius zu Berlin,

dem Fabrikbesitzer Lang-Gores zu Malmedy und

dem Fabrikbesitzer G. Stobwasser zu Berlin;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Fabrikbesitzer Dr. L. Kunheim zu Berlin,

dem Kommerzienrath Jacob zu Halle a. d. S.,

dem Kommerzienrath D. Leiden zu Köln,

dem Apotheker Dr. Simon zu Berlin,

dem Fabrikbesitzer H. Thomas zu Berlin,

dem Fabrikanten Friedrich Meyersberg jun. zu Solingen,

dem Fabrikbesitzer Moriz Reichenheim zu Berlin,

dem Fabrikbesitzer Eduard Hoesch zu Düren,

dem Fabrikbesitzer F. Pintus zu Berlin,

dem Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Heinrich Korn zu

Breslau und

dem Fabrikanten Ferdinand Wischhoff jun. zu Königstele.

Die neueste „Berliner Montags-Zeitung“ bringt folgende Nachrichten: Ueberaus bezeichnend für unsere Lage ist der Umstand, daß Herr v. Bismarck vor seiner Abreise nach Paris in der — der kurheftischen Angelegenheit noch Schritte gethan hat! Er hat dem Kurfürsten Rathschläge erteilt, sich freundlich zu den Ständen zu verhalten und eine endliche Lösung des Conflictes herbeizuführen. Das ist nun Angesichts der Verhältnisse in Preußen allerdings eine fast komische Thatsache. Uebrigens ist von hier aus auch an andere deutsche Regierungen die Aufforderung gerichtet worden, in ähnlichem Sinne zu wirken. Wahrscheinlich nicht obgleich, sondern weil das Alles geschehen, hat in gewohnter Weise der österreichische

Einfluß die Oberhand behalten und bewirkt, daß der Kurfürst die alte Stellung behauptet, welche er nur „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb“ formell geändert hatte. — Bis zur Stunde ist über die Landtagsvorlagen, welche in der nächsten Session erscheinen sollen, noch nichts festgestellt. Doch hört man seit einigen Tagen, daß die Regierung gesonnen sei, eine möglichst verböhnende Haltung einzunehmen. Die Einbringung des Indemnitätsgesetzes wird allseitig als gewiß betrachtet, dann soll namentlich der Minister für Landwirtschaft v. Tscheplich mehrere Entwürfe im Interesse der Bodenkultur etc. vorlegen; von Seiten des Handelsministeriums betreibt man die Deregulierung; endlich will man allen Erstes mit der Erhöhung der Beamten-Besoldung vorgehen. Die Beamten sollen unter allen Umständen Grund haben, die Schritte der Regierung zu billigen. Somit darf man wohl annehmen, daß die Heydt'schen Traditionen sich auf die jetzige Regierung vererbt haben und auch diese nicht in dem Bestreben zurückstehen will — „den Schein zu retten.“ — Während der jüngsten Tage ist das Gerücht in militärischen Kreisen wieder aufgetaucht, daß der seit mehreren Monaten zu einer Erholungsreise beurlaubte General v. Manreuffel, Commandeur einer Division werden und zum Nachfolger den General v. Alvensleben als Chef des Militär-Kabinetts erhalten soll. Letzterer vertritt den Posten des Herrn v. Manreuffel in dessen Abwesenheit. — Man erzählt sich, daß eine gewisse Partei Alles aufbiete, um den Kriegsminister v. Roon von seinem Posten wegzubringen, weil derselbe ihr noch viel zu liberal erscheine. — Der vor einigen Jahren zur Disposition gestellte Staatsamnat Hörner soll wieder in Aktivität kommen. — Der bekannte Publizist Dr. Bamberger, welcher seit Jahren in Paris lebt und dort in gewisser Beziehung eine einflußreiche Wirksamkeit hat, befindet sich seit einigen Tagen in Berlin. Er soll ein Günstling des Ministers-Präsidenten v. Bismarck-Schönhausen sein.

Die „Kreuzzeitung“ enthält einen wuthsprühenden Artikel gegen den Nationalfonds. Der Angriff derselben beweist, daß es für sie keinen verwundernden Pfahl im Fleische giebt, als den Nationalfonds. Was die Stellung der Regierung zu dem Nationalfond betrifft, so darf man noch annehmen, daß sie ein neutrales Verhalten für das ihrer Würde und selbst ihrem Interesse am Meisten entsprechende erachten wird, da kleinliche Polizeimaßregeln gegen ein von so großer Popularität getragenes Unternehmen notwendig ihre Wirkung verfehlen müssen. Wenn der preussische Volksverein eine Kollekte durch das ganze Land ausschreibt, um die Kosten für die Loyalitätsdeputationen und andere Parteidemonstrationen zu decken, so wird der liberalen Partei hoffentlich so viel gleicher Wind und gleiche Sonne zugestanden bleiben, daß sie sich ähnlicher Mittel bedienen darf, wenn es nur gilt, die Opfer ihrer Sache vor materiellem Ruin zu bewahren, nicht eine aggressive Agitation ins Werk zu setzen. Die Hinkeldey'sche Verordnung giebt nicht entfernt die erforderliche Handhabe, um dem Unternehmen wirksam in den Weg zu treten, und gewiß hätte man sie am besten ruhen lassen. In Breslau, wo mit ihrer Ausführung am Schäßfesten vorgegangen wurde, hat sie sich bereits als unzureichend erwiesen. Die dortigen Zeitungen enthalten bereits eine Anzahl von Inseraten, in welcher eine Reihe angesehener Männer die Beiträge selbst angeben, die sie zum Nationalfonds eingezahlt haben; es befinden sich darunter die Herren Mor Simon, Dr. Köppl, Dr. Asch, R. Sturm, Molinari, Fischer, Schöller, Laßwitz, Dr. Stein, Dr. Gläner, Grund, Salice etc. Andere theilen die Liste der einzelnen Beiträge mit, welche ihnen „zur Abführung an den Nationalfond zugesellt worden sind.“ Da keine Aufforderung zur Fortsetzung der Beiträge beigefügt ist, so ist diesen Anzeigen mit der Hinkeldey'schen Verordnung nicht beizukommen. Der freiwilligen Einsetzung und selbst der Sammlung „in Privatkreisen“ kann in keiner Weise Einhalt gethan werden. In Berlin hat sich das Polizeipräsidium bis jetzt darauf beschränkt, den Unterzeichneten des

Aufrufs vom 24. Decbr. eine Ordnungsstrafe von 5 Thlr. aufzulegen, weil sie es unterlassen haben, vorher die polizeiliche Erlaubnis einzuholen. Da nach der Ansicht der Unterzeichner der Hindebrey'schen Verordnung überhaupt die gesetzliche Grundlage fehlt, so werden sie dieser Ordnungsstrafe gegenüber die gerichtliche Entscheidung beantragen. Die polizeiliche Verfügung hält sich übrigens streng innerhalb der angegebenen Grenze, und daß weitere freiwillige Einfindungen hier so wenig als in Breslau abgewehrt werden können, bedarf nicht erst der Erwähnung.

(N. 3.) Die Abgeordneten André, Berndt und Rassauf haben nachträglich ihre Zustimmung zum Beschlusse vom 13. October erklärt.

Eine neue Besetzung hat den Abgeordneten für den Wahlkreis Osterburg-Stendal, Regierungsrath Haacke, betroffen, welcher bisher als Reichs-Regierungscommissar für den Regierungsbezirk Breslau fungirte. Nach der „Schles. Ztg.“ soll Hr. Haacke als etatsmäßiger Regierungsrath nach Gumbinnen, nach der „Bresl. Ztg.“ nach Marienwerder gehen.

Nach Kölner Nachrichten soll daselbst die Wahl des Ober-Regierungsraths v. Bockum-Dollfus zum Ober-Bürgermeister gesichert sein. In Elbing soll man den Kriegsminister als Candidaten für die bevorstehende Erbkwahl aufstellen wollen.

Die „Magdeb. Zeitung“ ist seit dem 1. November im Herzogthum Anhalt-Bernburg verboten.

Ein Berliner Correspondent des Württemberger Staatsanzeigers macht die Mittheilung — für die er sich übrigens nicht verbürgen will — Lord Russell habe die Absicht, schon in der allernächsten Zeit seinen vorjährigen Vorschlag auf Zusammenberufung einer europäischen Konferenz zur Regelung des deutsch-dänischen Conflicts, was insbesondere das Herzogthum Schleswig betrifft, zu wiederholen. Die Einladung dazu soll aber nicht an die Unterzeichner des Londoner Protokolls vom 8. Mai 1852, also namentlich nicht an Schweden, sondern nur an die fünf Großmächte ergehen. In London scheine man sich der Hoffnung hinzugeben, daß die deutschen Großmächte, und namentlich Preußen, den Vorschlag nicht wieder, wie im vorigen Jahre geschehen, zurückweisen werden. Sollte Lord Russell wirklich einen europäischen Congreß wünschen, so würde sein Wunsch in Paris sicher auf dankbaren Boden fallen. In den Tuilleries trägt man sich bekanntlich schon lange mit einem solchen Plan und hält seinerseits die griechischen Verwicklungen für eine passende Veranlassung. — Einstweilen lauten die Nachrichten aus Italien diesen Plänen nicht gerade günstig. Nach der „Köln. Ztg.“ glaubt man in höheren Militärkreisen zu Neapel mit einer gewissen Bestimmtheit an den Ausbruch eines Krieges im nächsten Frühjahr und hält die Reviden, welche Victor Emanuel augenblicklich über alle Truppenheile in den verschiedenen Provinzen hält, sowie die Aushebung von 150,000 Rekruten und die Mobilmachung der Nationalgarde für sichere Anzeichen. Die „Allg. Ztg.“ fügt diesen alarmirenden Maßregeln noch die weitere hinzu, daß italienische Marineministerium habe die Aushebung von 30,000 Seelenten angeordnet. Wenn die letztere Nachricht nun wohl auch übertrieben sein mag, so wird doch aus Turin vom 1. d. M. gemeldet, der Minister solle eine Enquête über den Zustand der Marine angeordnet haben. — Die Dinge in Griechenland geben vorerst keine Veranlassung, diesen kriegerischen Nachrichten irgend welche Bedeutung beizulegen. Die provisorische Regierung respectirt das türkische Gebiet und ist im Lande selbst überall anerkannt. Bürger und Studenten haben sich zur Bemachung Athens geemigt. In München scheint man jedoch den Geschmack an dem griechischen Thron noch immer nicht verloren zu haben und wenigstens an dem allerdings unbestreitbaren Successionsrecht der Brüder oder Nissen des Königs Otto festhalten zu wollen.

Kassel, d. 1. Novbr. Die Hess. „M. Z.“ spricht sich über das muthmaßliche Verhalten der Stände der trostreichen Eröffnungsrede gegenüber dahin aus: „Die Stände werden den Wahlgesetzworschlag, wodurch nicht nur das Gesetz vom 5. April 1849, sondern auch die im Jahre 1848 von den alten Ständen einhellig beschlossenen Verbesserungen beseitigt werden sollen, ablehnen und zwar sicherlich einstimmig, etwa mit der Erklärung, daß sie bereit seien, zu einem Gesetze ihre Zustimmung zu ertheilen, welches den rechtlich begründeten Anforderungen der ehemaligen Reichsunmittelbaren, der Standesherrn und der Reichsritter, Genüge leiste. Sie werden ferner alle dringenden Aufgaben einer vollberechtigten Landesvertretung ohne Aufschub ins Auge fassen und zur Erledigung zu bringen suchen; sie werden sich in jeder Beziehung als vollberechtigte Landesvertreter benehmen und jedes verfassungsmäßige Mittel anwenden, um das Recht und die Wohlfahrt des Landes zu wahren und zu fördern.“

Italien.

Die „France“ behauptete, Nigra habe Drouyn de Lhuys das Bedauern seiner Regierung über die Durando'sche Note ausgesprochen. Nigra erklärt diese Nachricht heute für falsch. Ein solcher Schritt wäre denn doch ein starkes Stück gewesen und hätte Durando's Rücktritt zur Folge haben müssen, wenn derselbe auch nur ein Fünftel des Gehrgesüßts hätte, wovon wir ihm eine recht starke Dosis zutrauen. Dagegen ist die Ankunft der Drouyn'schen Antwort auf Durando's Note jetzt außer Zweifel, und die „Monarchia“ meldet die Ankunft derselben in Turin mit dem Zusatz, die französische Note verathe keine Veränderung in der Politik des Kaisers, deute aber neue Verhandlungen in der römischen Frage an. Gleichzeitig bringt die „Monarchia“ ein „Schreiben des italienischen Clerus an den heiligen Vater“, worin Pius IX. gebeten wird, der weltlichen Macht zu entsagen. Dieses ist mit 8943 Unterschriften und mit einem Berichte des Paters Passaglia begleitet, worin Aufstufung über Anzahl und Ansehen der Priester, die dieses Aktenstück unterzeichnet haben, ertheilt wird.

Nach einer Turiner Depesche vom 2. November zeigt Garibaldi's Wessung Befand. Der „Temps“ veröffentlicht das Résumé der von D. Nélaton über die Wunde Garibaldi's und deren Behandlung abgegebenen Meinung. „Die Kugel schießt in der Wunde; sie befindet sich 2 1/2 Centimeter von der Öffnung. Herr Nélaton hat den Rath ertheilt, die Wunde durch die bekannten Mittel allmählig zu erweitern, und wenn die Erweiterung hinreichend sei (in 5 oder 6 Tagen), solle man die Kugel herausziehen. Der Zustand des berühmten Kranken ist im Allgemeinen befriedigend.“ Auch die „Italia“ bringt einen ähnlichen beruhigenden Bericht, aus welchem wir erfahren, daß die vorbereitende Behandlung des Kranken bis zur Ausziehung der Kugel noch zehn bis zwölf Tage in Anspruch nehmen werde.

Frankreich.

Paris, d. 1. Novbr. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute die Proclamation des Generals Forey. Schwerlich wird sie jedoch in der Nation die Ueberzeugung bestärken, daß das Kaiserreich, rein nur um den Mexikanern die größtmögliche Freiheit zur Deutung ihrer inneren Angelegenheiten zu gewähren, die Land- und Seefreitkräfte der Expedition in eben so formidabler als kostspieliger Weise vermehrt hat. Nicht minder wird es schwer halten, die Partei des Widerstandes in Mexiko zu einer Handvoll gewissenloser Betrüger und Halsabschneider zu fesseln. Daß General Forey militärisch durchsetzen kann, was er will, bezweifelt hier Niemand, nur ist man es nicht gewohnt, daß man von vorn herein einen Segner, mit dem man noch nicht angebenben hat, auf das Minimum von moralischer und politischer Bedeutung herabsetzt. Schon der Umstand, daß man später die Großthaten in Mexiko mit unverlöschlichen Lettern in die Ruhmesannalen Frankreichs eintragen wird, sollte jetzt zu einer etwas anerkennenden Beurtheilung des zu überwindenden Widerstandes veranlassen. Wie Privatanmeldungen melden, herrscht in Mexiko eine allgemeine und um so höher anzuschlagende Begeisterung, als man sich nicht zu einem erfolgreichen Widerstande, sondern zu einem ehrenvollen Unterliegen vorbereitet. — Dr. Nélaton ist wieder hier angekommen und spricht sich in den ihm bevorstehenden Kreisen sehr günstig über das Befinden Garibaldi's aus. „Siecle“ und „Opinion Nationale“ haben ihrerseits nun, und zwar auf ihre eignen Kosten, eine Wunderdoktrin, eine gewisse Madame Plagnol, zu Garibaldi geschickt. Sie soll sich in der Spezialität, lokale Entzündungen zu beseitigen, auszeichnen.

Paris, d. 2. Novbr. Herr v. Bismarck reist diesen Abend oder morgen früh ab, und zwar, wie man sagt, ziemlich unzufrieden mit Herrn Drouyn de Lhuys, mit welchem er bezüglich der Fragen der auswärtigen Politik wenig harmoniren soll. — Herr Nigra hat der „France“ ein sehr kategorisches Dementi zukommen lassen, welche gestern behauptete, die italienische Regierung habe hier das Durando'sche Circular zurückgezogen. Die „France“ läßt sich indes nicht aus der Fassung bringen und behauptet, wenn das Circular noch nicht zurückgezogen sei, so hätte es doch zurückgezogen werden sollen. — Dem Vernehmen nach sucht die hiesige Regierung in Turin das bestimmte Versprechen zu erwirken, daß von italienischer Seite kein Angriff auf das päpstliche Gebiet unternommen werde; auf Grund dieses Versprechens will man dann in Rom weiter unterhandeln. — Die hiesige griechische Gesandtschaft hat sich außerordentlich schnell in die neue Lage der Dinge gefunden und thut bereits Schritte, um die Anerkennung der provisorischen Regierung zu erlangen. Wie die „Patrie“ berichtet, sind gestern so wichtige Depeschen des französischen Gesandten in Athen eingelaufen, daß trotz des hohen Feiertages eigens derselben wegen ein Ministerrath zusammentrat.

China.

Berichte aus Canton vom 26. September melden die Entdeckung einer bedeutenden Verschwörung, welche dahin zielte, die Stadt zu verbrennen und die Mandarinen zu ermorden. Die Verschwörer sind mit den Taipings verbunden. Viele Verhaftungen haben stattgefunden. Die Obergkeiten sind in Schrecken gesetzt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Schanghai, d. 19. September: Die Taipings haben sich wieder zurückgezogen. In der Umgegend herrscht Ruhe. Die Mohamebaner haben Schens und 25 benachbarte Städte ausgeplündert, alle Mandarinen ermordet und jede Spur der kaiserlichen Autorität vernichtet. Wobin sich die zur Wiedererschlagung des Aufstandes ausgesandte Armee gewandt hat, ist nicht bekannt.

Lotterie.

Bei der am 3. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 37,258. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 20,338. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 4324, 14,396 und 34,112. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10,215, 46,711, 53,286 und 93,710.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1716, 5102, 5504, 6102, 8674, 11,185, 11,420, 16,035, 17,207, 17,694, 24,805, 25,499, 29,110, 32,180, 32,727, 32,940, 37,615, 39,008, 39,469, 39,843, 40,936, 44,904, 45,472, 48,149, 49,292, 51,643, 51,731, 51,815, 54,212, 64,826, 65,036, 66,113, 66,518, 69,273, 71,879, 71,909, 74,902, 75,150, 76,816, 78,083, 78,601, 80,500, 80,872, 83,014, 83,178, 83,625, 87,916, 88,546 und 89,495.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1001, 7938, 9047, 11,062, 16,433, 18,449, 18,717, 18,954, 20,226, 22,548, 24,150, 26,584, 27,019, 30,044, 32,425, 33,587, 34,458, 36,025, 37,100, 39,782, 40,757, 41,503, 42,044, 44,784, 45,872, 46,179, 47,861, 51,321, 52,016, 52,644, 53,261, 60,485, 63,192, 65,182, 68,795, 69,063, 71,280, 71,836, 77,068, 82,774, 84,626, 86,061, 85,274, 86,103, 88,168, 89,449, 93,683 und 94,815.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 123, 693, 1512, 4076, 9193, 9846, 13,221, 13,473, 13,872, 15,177, 15,806, 18,631, 18,818, 19,116, 19,344, 22,822, 22,927, 23,062, 24,022, 28,714, 29,565, 31,202, 31,706, 31,953, 32,335, 32,898, 33,576, 33,998, 34,189, 34,501, 34,637, 35,008, 39,378, 40,700, 41,745, 43,846, 44,803, 45,452, 46,463, 47,372, 48,548, 49,724, 52,793, 55,028, 60,383, 61,874, 63,563, 63,877, 64,383, 66,566, 66,856, 67,792, 67,854, 68,922, 72,475, 76,302, 79,966, 81,541, 81,554, 82,826, 83,573, 86,532, 87,093, 89,834, 93,370, 93,515, 94,444 und 94,825.

Samburg, d. 3. Novbr. Weizen loco rubig, ab Dänemark auf 108 gehalten, ohne Geschäft. Weizen loco rubig, ab Königsberg Früb. 77 gehalten. Del Novbr. 30 Br., Mat 28 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 4. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weippenfels am Unterpegel: am 2. November Abends — Fuß 11 Zoll, am 3. November Morgens 1 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. Novbr. Vormitt. am alten Pegel 43 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 3. November Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleute zu Magdeburg vassiten: Aufwärts: Am 2. November. Wwe. Röber, Mogen, v. Berlin n. Rudau. — A. Klaus, Guano, von Hamburg n. Calbe. — Fr. Heid, Steinbohlen, v. Hamburg n. Dessau. — K. Lonne, Nohrer, v. Hamburg n. Rudau. — S. Kretzmann, Nubdizer, v. Xiere n. Magdeburg. — M. Kretzmann, Guano für Lante, von Hamburg n. Pernburg. — Am 3. November. Fr. Mach, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Fr. Bräntz, Güterschienen, v. Hamburg n. Rudau. — Hr. Burmeister, Bars, v. Hamburg n. Dessau. — A. Gierst, Biennholz, von Hamburg n. Rudau. — F. Bräntz, desal. — F. Boh, Schrefel, v. Hamburg n. Rudau. — F. Lemm, desal. — A. Häbert, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Köbeler, Güter, v. Suttin n. Halle. — Fr. Ehrlich, Steinsohlen, v. Hamburg n. Wettin. — Fr. Baumeyer, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Fr. André, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Böcher, Nohrer, v. Hamburg n. Dessau. — B. Schmidt, Nohrer, v. Hamburg n. Halle. — G. Schmebig, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — F. Schulz Breiter, v. Nubitz n. Rudau.

Niederwärts: Am 1. November. Fr. Schiefereder, Gerste, v. Pernburg n. Hamburg. — Am 2. November. Fr. Berger, Gerste, v. Gonnern n. Hamburg. — G. Jahr, Buchstein, v. Gröna n. Magdeburg. — K. Neubert, desal. — G. Schreiber, Ebon, v. Salzwinde n. Driesen. — A. Schreiber, desal. — Am 3. November. S. Herrzog, Güter, v. Mühlberg n. Magdeburg. — L. Ebele, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — W. Behmeier, Gerste, v. Pernburg n. Hamburg. — G. Kretz, Braunkohlen, v. Aufsia n. Magdeburg.

Magdeburg, den 3. November 1862.
Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Verkauf.

In einer bedeutenden Fabrikstadt Thüringens ist ein frequenter Gasthof mit schönen Restauration's-Vorrichtungen wegen Kränklichkeit des langjährigen Besitzers unter annehmbar Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Neulle Käufer erhalten auf werthe Anfragen unter A. O. Nr. 492, welche man bei **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Ztg. niederzulegen bittet, sofortige Antwort.

Aus dem Fürstlichen Thiergarten bei Gera können im Laufe des Winters eine Partie Wilde-Sauen bezogen werden. Darauf Reflectirende wollen sich wegen der näheren Bedingungen an die Fürstliche Forstrei zu Geresee bei Gera in frankirten Briefen wenden.

Im Laufe voriger Woche wurde auch in Dberöbblingen und Umgegend auf Veranlassung des Herrn Oberamtmann **Wenzel** aus Langenbogen durch seinen Inspector auf hiesigem Gute eine Dant- und Ergebenheits-Adresse an Sr. Maj. den König haufirter getragen, in welcher Sr. Majestät für die feste Haltung dem Abgeordnetenhaus gegenüber herzlich gedankt wurde u. dgl. und zur Unterschrift aufgefördert. Dggleich hiesige Einwohner Sr. Majestät gewiß so ergeben wie irgend wo, konnten dieselben sich dennoch nicht entschließen, durch diese Unterschrift unseren Abgeordneten ein Misstrauensvotum zu geben, indem sich dieselben ganz im Sinne der hiesigen Wähler verhalten haben; und wurden denn nur zwei Unterschriften, die eines Kaufmanns und eines Steigers, erlangt.

Ober-Öbblingen am See, den 3. November 1862.

In zahlreichen Städten unfres preussischen Vaterlandes wird die Begründung eines Nationalfonds betrieben, welcher den Zweck hat, verfassungstreue Beamte für die Noththeile zu entschädigen, die ihnen aus ihrer entschlossenen und männlichen Haltung in den gegenwärtigen und noch bevorstehenden Kämpfen erwachsen. Auch an uns ist es, zu zeigen, daß wir nicht blos mit Worten, sondern auch mit Thaten bereit sind, für unser unschätzbares Gut, für unfre Verfassung einzustehen.

Ueberzeugt, daß es nicht mehr großer Versammlungen und schönklingender Reden bedarf, um die Gemüther opferwillig zu stimmen, daß vielmehr Jeder sich längst sein Urtheil über den Stand der Dinge in unserm Vaterlande gebildet hat, erließen sich die Unterzeichneten, in ihren Wohnungen Eifen zu Beidnungen für gedachten Nationalfond bereit zu halten und Beiträge entgegenzunehmen, die sie dann an das Centralwahlcomité in Berlin einfinden werden.

Halle, den 2. November 1862.

Brandt, Kaufmann (Frankenstr. 6), **Demuth**, Fabrikant (Neunhäuser 4), **C. W. Fürstenberg**, Kaufmann (gr. Brauhausgasse 4, 1 Tr.), **Gruneberg**, Galtwirth (Geiststr. 43), **F. Hensel**, Kaufmann (Leipzigerstr. 100), **Dr. Jacobson** (Promenade 16b), **Kilian**, Kaufmann (Leipzigerstr. 64), **Schroeder**, Eisenhändler (gr. Schlamm 11), **Teufcher**, Kaufmann (Leipzigerstr. 63), **Dr. Thambayn** (neue Promenade 13), **Dr. Otto Me** (Siebichenstein 106), **Boern**, Kaufmann (Delitscher Str. 1).

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser aus der Fabrik von **Mutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 109, in Flacons à 15 $\frac{1}{2}$, welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Für gräfliche Güter wird ein **Oekonomie-Inspector** zu engagiren gewünscht, der schon größere Wirthschaften geführt hat und gut empfohlen wird. Gehalt bis 400 $\frac{1}{2}$ bei freier Station und Reispferd.

Ferner sucht eine **Oberamtmanns-Wittve** einen unverh. **Wirthschafts-Inspector** in gesekten Jahren. — Die Stellung ist eine vortheilhafte und dauernde. — Auftrag: **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Jerusalemer Straße Nr. 63.

Tanzunterricht für Damen und Herren. Gefällige Anmeldungen nehme an und ertheile zu den Cursuspreisen Privatunterricht. **C. Landmann**, Tanzlehrer im „Englischen Hof“.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** hat seinen regelmäßigen Fortgang. **C. Landmann**, Halle, „Englischer Hof“.

Landwirthschaftl. Verein in Stumsdorf.

Den 8. November Versammlung.

Ein gewandter Verkäufer, Materialist, sucht baldmöglichst Engagement. Hierauf bezügliche Adressen bittet man unter J. N. # 3 bei **Ed. Stückrath** in d. Erp. d. Z. niederlegen zu wollen.

Ein **Holzpanzoffelmacher-Gehülfe** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Zwanzig** in Sörbig.

Ein Hausknecht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft wird im Gasthose „Zum Preuß. Hof“ in Langenbogen ertheilt.

Eine gebildete unabhängige Person, nicht mehr so jung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen und auf die besten Empfehlungen eine Stelle als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame oder Herrn gleich oder auch später. Gefällige Adressen bitte unter No. 100. F. B. poste rest. Schkeuditz franco niederzulegen.

Ich warne Jedermann, meinem Sohn **Lebrecht Griesing** nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich ferner für keine Zahlungen einstehe. **Lebrecht Griesing** in Unterpeitzen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Maschinenbaugeschäft meines verstorbenen Vaters fortführe, und Bestellungen aller Art landwirthschaftlichen Maschinen annehme, auch solche stets vorrätzig halte. **Eisleben**, den 31. October 1862. **Bruno Ansin**.

Ein starkes Pferd nebst Wagen und Geschirr, sowie 4 neue breite Rad, 4 jählig, weiß zum Verkauf nach der Schmiedemeister **Pommer** in Bennisdorf.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Sörbig Nr. 3.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Maencke** in Rottelsdorf.

Ein überzähliges Ackerpferd steht zum Verkauf bei **Rudolph Böttger** in Ueberstedt.

Eine neumilchende Kuh nebst Kalb ist zu verkaufen in Plossnitz Nr. 4.

Ein militärfreier junger Mann, gewandt im Expediren, Protokolliren und dem Rechnungsfache, mit den empfehlendsten Zeugnissen versehen, sucht eine entsprechende Stellung, kann eine Caution von 100 bis 150 $\frac{1}{2}$ stellen, nöthigenfalls auch sofort antreten.

Gefällige Offerten werden unter Litt. A. Z. poste restante Zeitz erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen und mit der Feder vertrauter Verwalter findet Stellung. Auskunft bei den Herren **Weise & Pfaffe**.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Weintraube.

Mittwoch den 5. November **V. Abonnements-Concert.** Mit zur Aufführung kommt: **Der musikalische Vielwischer**, Potpourri v. Hamm. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Restauration zum Hasen. Heute Mittwoch den 5. November Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet **G. Niedrich**.

Elbig.

Sonnabend den 8. November **Wurstfest und Ball**, wozu freundlichst einladet **Böttcher**.

Nächsten Donnerstag den 6. November Nachmittags 4 Uhr landwirthschaftlicher Verein zu Röglich. **Der Vorstand**.

Es ist auf dem Wege von der langen Gasse bis zum Markt und Leipzigerstraße am Montag eine goldene Damenuhr und Medaillon verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung an den Goldarbeiter **Kitscher** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Die heute glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit ergebenst an **F. Grimm** und Frau. Halle, am 3. Novbr. 1862.

Verbindungs-Anzeige. Am 30. October wurden wir in Sörbig durch Daniels Hand ehlich verbunden. Ritttergut **Borowno** bei Bromberg. **Franz Rudolphi**, **Henriette Rudolphi** geb. **Langrock**.

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 4. Noobr. 1 Uhr 37 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 4. Noobr. 2 Uhr 14 Min. Nachm.

Kassel, Dienstag den 4. November. In der heutigen Ständesitzung wurde die von dem betreffenden Ausschuss einhellig beantragte Antwortsadresse, in welcher der recht- und verfassungsmäßige Standpunkt der dormaligen Stände ruhig und ernst gewahrt wird, einstimmig angenommen.

Griechenland.

Wie verhältnismäßig friedlich es in Athen und im Lande hergegangen, erhellt aus den ausführlichen französischen Blättern aus Athen, d. 24. October. Allerdings sind zwei Vorfälle zu beklagen: wir haben schon gemeldet, daß der Capitän der Corvette Amalia, an deren Bord sich der König befand, dem Hofe treu bleiben wollte, aber, von seinen eigenen Leuten bedrängt, von der provisorischen Regierung mit dem Tode bedroht und gezwungen wurde, sein Commando zu verlassen und ins Ausland zu gehen. Das zweite Opfer war der Hafen-Commandant im Piräeus, der, weil er Briefe der Königin besorgen wollte, ohne Weiteres erschossen ward. Von einem Kampfe für die Dynastie findet sich keine Spur: die Dynastie fiel wie eine überreife Drange beim ersten Herbwinde vom Baume ins Wasser. Um jedoch die Hofleute auf der „Amalia“ zu ersparen, wurde bis zur Ueberstapelung des Königs nach der Scylla unnötig viel Pulver verschossen und ein wahrer Hellenlärm in Athen wie im Piräeus vollführt. Außerdem erlauben sich — denn die See will ihr Opfer haben — die Studenten den schlechten Streich, dem ministeriellen „Vorläufer“ die Pressen zu zerbrechen. Dieser Act der Brutalität macht weder dem Verstande noch der Bildung des jetzigen Hellen Ehre. Die Bewegung begann in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag mit blinden Schüssen, die plötzlich in allen Stadttheilen losbrachen und dann in der Nähe des Schlosses der Ruf folgte: „Es lebe die Freiheit! Die Nation soll leben! Weg mit dem Könige!“ Darauf eine nach der Garibaldi-Melodie gesungene National-Hymne, die bei der Insurrection in Nauplia gedichtet war; jetzt erschienen die Minister und suchten das Volk wieder umzustimmen, fanden jedoch überall Aohseljuden; bewaffnete Bürger verlangen Auslieferung des Schlosses an die so eben improvisirte provisorische Regierung; Admiral Sachini, der Schloßhauptmann, weigert sich und läßt ein Bataillon vorrücken; dieses verlangt den Gehorsam, ebenso ein zweites Bataillon; indes wird der Eingang erzwingen, man schlägt aber bloß etliche Kleinigkeiten entzwei, um — Eindruck zu machen; mit Tagesanbruch ziehen Artillerie, Infanterie, Landvolk, Städter und Studenten mit Muffel auf den Unversitätsplatz und hulbigen der provisorischen Regierung, die ihrerseits nun sofort ein Cabinet bildet und bereits in voller Thätigkeit ist, als um 10 Uhr die Amalia mit dem Könige und der Königin auf der Rhebe von Salamis in Sicht kommt. Der König bekennt sich zu allen Volkswünschen bereit, doch eine Regierungs-Commission unter dem Marine-Minister Kalliphronas erklärt, es sei zu spät, die Nation habe bereits die Abkennung einer Dynastie, die unverbeßlich, ausgesprochen. Jetzt erscheint Schiffscapitän Sachuri, um im Namen der provisorischen Regierung Besitz von dem Staatsschiffe Amalia zu nehmen; der Commandant Palaska erklärt, er kenne diese Regierung nicht und liefere das Schiff nicht aus; die provisorische Regierung antwortet mit einem Todesbefehle gegen Palaska, und ein Schwarm von Barken erscheint und umringt die Amalia unter fortwährendem Geschrei gegen die Majestäten und blinden Schüssen, die benachbarten Dampfer füllen sich mit Volk, ein Theil der Mannschaft der Amalia meutert und wird von Bord entfernt; die „Diplomate“ redet zu: so verläßt am folgenden Tage, Freitags 1 1/2 Uhr, der Hof die Amalia und tritt mit Palaska, der Athen nicht mehr zu betreten wagt, die Abfahrt an Bord der englischen Corvette Scylla an, während Kalliphronas Besitz von der Amalia ergreift und dieselbe nach dem Piräeus führt. Man hat berechnet, daß alle fünf Minuten etwa 6- bis 3000 Schüsse, alle blind, abgefeuert wurden. Der Lärm begann am Mittwoch Abend, und es krachte mit geringen Unterbrechungen, bis der König auf der Rhebe außer Sicht war. Die Königin wird als sehr „afficirt“ geschildert, König Otto war ruhig und gemüthlich, wie immer, und verlangte nur immer „Zeit, um sich die Sache zu überlegen“, bis die provisorische Regierung ihm sagen ließ, wenn er nach vier Stunden die Amalia nicht verlasse, so siche man für nichts mehr ein; dies wirkte.

Bemerktes.

In der am 27. Octbr. in Nürnberg stattgehabten Sitzung des außerordentlich versammelten Verwaltungsausschusses des Germanischen Museums behufs der Wahl eines Vorstandes wurde der als Gelehrten rühmlichst bekannte Geh. Hofrath Michelsen, früher Professor in Jena (auf welche Stelle er frei resignirt hat), unter Mitwirkung des Ehren- und früheren ersten Vorstandes, Frdn. v. Aufsch, einstimmig zum ersten Vorstande gewählt.

Die aus Berlin gemeldete Nachricht über die drei Pistolen-Duelle ist dahin zu berichtigen, daß diese zwischen zwei Artillerie-Offizieren und drei Studenten stattfanden, und daß der in den Unterleib getroffene Offizier, welcher in zwei Duellen schoss, Lieutenant C. aus Bonn, nur leicht verwundet und bereits auf der Besserung ist.

Der „Mainzer Zeitung“ schreibt man aus Darmstadt vom 26. October: „Wie man hört, soll in dieser Woche eine Verordnung erfließen, welche den Nichtcombattanten des Militärs (also den Militär-Beamten, Militärärzten, Militärgerichtsfunctionären u.) das Tragen von Schnurrbärten verbietet.“

In dem erwähnten Schnugglerprozeß zu Venedig wurde am 25. October das Urtheil publizirt. Die Zollbeamten Ghiron-Casoli, Mio und Zanetti wurden, Ersterer zu 5, Letztere zwei zu 4 Monaten, ferner die Spebiteure Bonzio und Cobognato zu je 5 Monaten schwerem Kerker verurtheilt; die Zollbeamten Vincenti, Foscarini und Cattaneo wurden schuldlos gesprochen.

Paris. Das „Journal du Cher“ erzählt folgende excentrische Wette: Drei junge Leute unterhielten sich von der Gewalt des Dampfes und der größeren oder geringeren Kraft, der es bedürfe, um einen Eisenbahnzug aus den Schienen zu bringen. In der Hitze des Gesprächs schlug einer von ihnen die tolle Wette vor, sich zwischen die Schienen zu legen und einen Zug über sich hingehen zu lassen. Die Wette wurde angenommen und gegab 10 Uhr Abends begab man sich an die Eisenbahn. Sobald die Laterne der Lokomotive sichtbar wurden, legte sich der junge Mann zwischen die Schienen, und das schauwende Dampfrosch sauste mit zwanzig Wagen über ihn hin. Die Angst der beiden Zeugen, oder vielmehr Mitschuldigen dieser verrückten That läßt sich denken, als sie ihren Kameraden, nachdem der Zug schon weit entfernt war, immer noch unbeweglich liegen sahen. Sie eilten herbei und trugen ihn schnell bei Seite, wo sie sich versicherten, daß er keine Beschädigung erlitten hatte. Durch Besprengen mit Wasser brachten sie ihn endlich wieder zu sich und er erzählte ihnen nun, er habe geglaubt, der Aschenkasten der Lokomotive, der fast die Erde berührt, und an den er nicht gedacht habe, werde ihn tödten, und bei diesem Gedanken habe er die Besinnung verloren. Diese eben so absurde wie gefährliche Wette wurde um — ein Frühstück gemacht.

In Amiens wurde kürzlich ein sehr originelles Scheibenschießen abgehalten. Die Schießwaffe bestand aus einer Feuerpistole und das Ziel aus einer eisernen Scheibe mit einem Loch in der Mitte, wodurch das Wasser in einen ledernen Schlauch schoß, der es zu einem Recipienten von dem Gehalt eines Hectoliters führte. Die Scheibe war in einer Höhe von 5 bis 6 Meter angebracht und die Schußweite betrug 8 Meter. Schützenkönig war der, welcher die wenigste Zeit zur Füllung des Behälters brauchte. Bei dem ersten Wettschießen varirte die Zeit zwischen 1 Minute 43 Sekunden und 3 Minuten 30 Sekunden. Alle Beteiligte sollen von diesem neuen Exercitium entzückt gewesen sein.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Preuss. „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste Ordre vom 27. v. Mts. die Einberufung des Landtages der Provinz Sachsen nach Merseburg auf Sonntag, den 18. November d. J., anzuordnen und den Herrn Grafen Borbo zu Stolberg-Wernigerode zum Landtags-Marschall, den Herrn Geheimen Regierungsrath und Landrath von Leipzig auf Niemeß zu dessen Stellvertreter, so wie den Unterzeichneten zum Landtags-Commissarius zu ernennen geruht. Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird an dem bezeichneten Tage in dem Ständehause zu Merseburg nach vorangegangener Gottesdienste in der Schloß- und Dombkirche dahiels stattfinden. Magdeburg, den 1. November 1862. Der Königl.che Landtags-Commissarius, Ober-Präsident der Provinz Sachsen, von Wilsleben.

Der Gutsbesitzer Bernhard Milder zu Peßben bei Halle war in Folge einer anonymen Denunciation, „respectivwidrig sich über unseren König geäußert zu haben“, von dem Kreisgericht zu Halle zur Unterdrückung gezogen und schließlich wegen Majestäts-Beleidigung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Nachdem sein Verteidiger hiergegen appellirt, ist diese Sache am 28. v. Mts. beim Criminal-Senat des Appellhofes zu Naumburg in zweiter Instanz zur Verhandlung gekommen, und war das Resultat derselben die Freisprechung des Angeklagten.

Aus dem Kreis Gardelegen, d. 1. Noobr., berichtet die „Magd. Zig.“: Unsere altmärkischen Conservativen beabsichtigen zu der Posttag in Leßlingen eine große politische Feiertaglichkeit. Im Gardeleger Kreis wird, meist durch Gensdarmen, folgendes lithographirte Schreiben an alle Dorfschulen mit mehr oder minder deutlichen oder dunkeln Erläuterungen und Anweisungen besetzt:

Bei der nahe bevorstehenden Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Leßlingen ist schon von mehreren Seiten gegen mich der dringende Wunsch geäußert worden, Sr. Maj. dem Könige grade in jetziger kritischer Zeit unsere Hingebung und Verehrung auszudrücken und daß wir nach wie vor zu Allerhöchstdemselben als treue Unterthanen stehen wollen. Um allen denen, welche diesen Wunsch theilen, Gelegenheit zu bieten, an solchem Ausdruck unserer Gefinnungen Theil zu nehmen, überende ich Ihnen die beiliegende Adresse und ersuche Sie, dieselbe möglichst zu verbreiten, sie allen vorzuziehen, so flehentlich als möglich mir wieder zuvorkommen. An Sr. Maj. den König soll die unterthänigste Bitte gerichtet werden, allerhöchst ihn die Adresse durch eine Deputation überreichen zu dürfen. In der Hoffnung, daß dies gestatter wird, lade ich daher die Herren Schulzen, und wer sich sonst gedrungen fühlt, an der Uebereinkunft Theil zu nehmen, ein, sich zu dem Besub zur Jagd in Leßlingen einzufinden. Die Tage, an welchem die Jagd stattfindet, sind mit noch nicht offiziell bekannt. Voraussetzlich wird aber die Gelegenheit zur Uebereinkunft an zwei Tagen gegeben werden. Für den Fall, daß sich dies ändert, behalte ich mir noch weitere Mittheilung vor. Gardelegen, den 24. Octbr. 1862.

Die „Adresse“, welche demnach alle, die sich dazu gedrungen fühlen“, und sämtliche Schulzen des Kreises Gardelegen, von denen der „Drang“ dazu (jedensfalls ein innerer) als selbstverständlich vorausgesetzt wird, als Deputation am Donnerstage, den 6. Noobr., Sr.

Maj. zu Beklingen überreichen werden, ist lithographirt beigelegt und lautet:

Allerhochachtungsvoll, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr. Kurier königl. Maj. getreue Unterthanen sammeln sich in der jetzigen gefährlichen Zeit wieder um den Thron, um allerhöchste Ihnen gegen solche zur Seite zu stehen, welche die unveräußerlichen Rechte der Krone antasten wollten. Wir alleruntertänigst unterzeichnete Einmüthigen des Kreises Gabeldegen wissen es, daß unter Wohl und Wehe mit Kurier königl. Maj. starkem Schutze unzertrennlich verbunden ist. Wir wissen es, daß nur der König von Gottes Gnaden uns bewahren kann vor all dem Unheil, welches jetzt über die Völker in einem andern Welttheil kommt, weil der starke Schutz eines Herrschers fehlt. Eure königl. Maj. haben die Krone vom Aitare Gottes genommen und allerhöchste Sie haben es feierlich zugesagt, dieselbe in Gottes Namen tragen zu wollen. Diese Aussage ist unser Trost und unsere Zuversicht. Gott, der Herr, wird Eure königl. Maj. segnen und die Feinde zerstreuen. Darum wollen wir ihn bitten.

Aus dem Saalthale, d. 2. November. Der diesjährige Traubenwuchs hat bis auf einzelne Posten „Blaues“ die Kelter zwar vollständig passirt, insofern ist im Mosthandel nicht das gewohnte Leben. Die Käufer sind im Allgemeinen schwieriger als sonst, die Preise von großer Verschiedenheit, wie eben das Produkt selbst. Man zahlt von 4—8/1 Thlr. pro Eimer, d. i. ohngefähr 88 Bouteillen. Die tiefen Lagen (der Grund) sind von dem Septemberfroste größtentheils heimgeschickt worden, was in der Reifung der Traube einen Stillstand und ein um so mangelhafteres Gewächs herorgebracht hat, als gerade dem trefflichen Octoberwetter es zu danken ist, daß der ungeschädigte Anhang (in den oberen Lagen) noch eine Entwicklung erlangt hat, die den 62er zu einer „recht guten Sorte“ macht. „Rother“ wird mit Vorliebe von den Champagnerfabriken gekauft. In einzelnen Fällen hat man 10 Thlr. dafür gezahlt.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 3. November.

Die dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung wurde durch den Appellationsgerichts-Rath Kiebart aus Naumburg heute eröffnet. Derselbe machte die zu Geschworenen einberufenen dreißig Herren zuvörderst mit dem Zwecke der Geschworenenrichterei, dem Beweise der Geschworenen und auf welche Weise sie hauptsächlich ihre auszusprechende Urtheilung aus den Verhandlungen zu schöpfen und ihren Ausspruch zu konstatiren hätten, bekannt, führte ihnen die Wichtigkeit ihres Amtes vor Augen und machte insbesondere über einige gesetzliche Bestimmungen, die bei dem ganzen Verfahren besonders zu beobachten seien, anmerken. Als Vorfeser fungirten die Kreisgerichts-Räthe Gärtner und Steche, der Kreisrichter Thiemel und der Gerichts-Ärztler Reitzing als Gerichts-Schreiber der Appellationsgerichts-Referendar Götze in. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Dülschle vertreten. — Als Geschworene waren demnach ausgetost: Professor Dr. Arnold von hier, Schulze Woldehauer aus Mitteldehau, Gutsherrlicher Großsch aus Unterrieden, Deponom Preßler von hier, Privatgelehrter Dr. Werber von hier, Deponom Krause aus Auleben, Freiuttsbesitzer Doenicke aus Pischabern, Kaufmann Thieme von hier, Buchbinder Dr. Schwetsche von hier, Deponom Krefsing aus Brehna, Meubel-Gabrantant Dettendor von hier, Gutsherrlicher Pachslau aus Hinderst. Die erste zur Verhandlung stehende Anklage war die gegen den Maurermeister David August Lange von hier, wegen wissentlichen Gebrauchs einer falschen Urkunde. Derselbe sollte zu der Bagatelprosepiade des Deponom Trübe wider ihn eine Interventionelle seiner Ehefrau eingereicht haben, in welcher letztere behauptete, daß die auf Anhang des Trübe der Lange mit Verstei belegten Sachen, insbesondere auch eine Servante, ihr durch Kauf von ihrem Ehemann wohnverwobenes Eigentum sei. Zum Beweise dessen hatte Lange mit dieser auch von ihm unterzeichneten Klage einen gerichtlichen Kaufvertrag aus dem Jahre 1847 eingereicht, aus dem der Verkauf der

einzelnen Sachen sich ergeben sollte. In der That stand unter diesen Sachen auch aufgeführt: „1 Servante“. Dies Wort war aber augenscheinlich mit anderer Intention und von anderer Hand als die gerichtliche Ausfertigung geschrieben und fehlte im vorliegenden, in den gerichtlichen Akten enthaltenen Original. Gefährlich hat der Angeklagte Lange dies Wort nach Abschluß des Vertrages mit seiner Ehefrau in denselben hineingelegt. Er behauptete aber, dies deshalb noch im Jahre 1847 gethan zu haben, weil er in der That auch diese Servante damals seiner Ehefrau verkauft, also nur etwas Nachträglich in den Vertrag damals seiner Ehefrau verkauft, ihm nur nicht gelungen und deshalb Anklage wegen Gebrauchs einer wissentlich falschen Urkunde erhoben. Heute blieb der Angeklagte bei seiner früheren Behauptung stehen und erachtete sich für nichtschuldig. Durch den angetretenen Defensiv-Anwalt wurde in der That für darzulegen angenommen werden: 1) daß es im Jahre 1847 bei Abschluß jenes Vertrages keine Absicht gewesen sei, Alles was er damals aus der Erbschaft seiner ersten Ehefrau übernommen und was er selbst beiseite, seiner jetzigen Ehefrau zur Sicherung ihrer Wittgilt von 1500 Thaler künftlich zu übertragen, also auch jene Servante nicht ausgenommen; 2) daß die in Rede stehende Servante 1847 schon in seiner Wohnung gewesen und mit der jetzt mit Beschlag belegten identisch sei. — Hiernach konnte der Staats-Anwalt die Anklage nicht aufrecht erhalten, da die beiden Hauptkriterien der Falschung, nämlich die Absicht, sich Gewinn zu verschaffen oder andern Schaden zuzufügen, fehlten. Dem Antrage des Staats-Anwalts auf Freisprechung schloß sich der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Fiebigler, auch noch aus andern Gründen an. — Die Geschworenen publicirten auch das „Mitschuldige“.

Die zweite Sache gegen die verheirathete Zeugarbeiter Leine, Caroline Sophie geborene Ulde aus Gießen, wegen qualifizierter Kuppelrei — Vertheidiger Justizrath Götze — wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und zweijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. November.

- Kronprinz.** Hr. Kgl. Eisenh. Dir. Köhner a. Geln. Fränk. v. Bülow a. Hagenow. Hr. Rechn.-Rath Damm a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. v. Amelungsen u. Liebmann a. Berlin, Engelmann a. Leipzig, Kersten a. Glauchau, Berlin a. Magdeburg, Liebrecht a. Schmalfelden.
- Stadt Zürich.** Hr. Ingen. Gohricht a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Jüniger a. Gera, Scheer a. Leipzig, Pomer a. Ravensburg, Herz a. Gumburg, Hinderler a. Braunschweig, Wardun a. Düren.
- Goldner Ring.** Hr. Amtm. Kaulitz m. Frau u. Gehendordf. Hr. Gutsherr. Walig a. Mendorf. Die Herrn. Kaufm. Deyermann a. Berlin, Braune a. Hanznover, Ködiger a. Eisenach, Niemann a. Prarandenburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Mühlensel. Richter a. Altena. Hr. pract. Arzt Densch a. Kassel. Hr. Cand. theol. Wehrndt a. Breslau. Hr. Gutsherr. Schröder a. Hohenroda. Die Herrn. Kaufm. Weber, Blumenreich u. Sinitius a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Stad. phil. v. Bülow u. Hr. Sind. cam. v. Wertheheim a. Bonn. Die Herrn. Kaufm. Gericke a. Berlin, Müsel a. Geln, Brehm u. Hülsenberg a. Magdeburg, Biemeyer a. Delorf, Seeb a. Bremen, Grundner a. Leipzig, Götze u. Sietzin.
- Schwarzer Bär.** Hr. Kaufm. Dittmar a. Rudwiz. Hr. Lehrer Brandt a. Numpin. Hr. Mühlensel. Glözer a. Artern. Bauherr. Wagner a. Köberitz.
- Weste's Hotel.** Die Herrn. Kaufm. Rodding a. Wörde, Bog a. Berlin, Leising a. Waldheim, Glitz a. Magdeburg. Hr. Rent. Baron v. Bähr a. Berlin. Hr. Gabelk. Schip a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,72 Par. L.	335,51 Par. L.	335,20 Par. L.	335,48 Par. L.	335,72 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,71 Par. L.	4,04 Par. L.	3,81 Par. L.	3,85 Par. L.	3,85 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	90 pSt.	91 pSt.	89 pSt.	90 pSt.	90 pSt.
Luftwärme . . .	8,2 C. Rm.	9,2 C. Rm.	8,7 C. Rm.	8,7 C. Rm.	8,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da nach dem bergamtlich genehmigten Plane der Abbau der gewerkschaftlichen Braunkohlenzeche „Belohnung“ sich in nächster Zeit bis zu dem über das Grubensfeld führenden f. g. Canaer Wege ausdehnen wird, so wird besagter Weg, so weit er von der Wersseburger Chaussee ab zur linken Seite an Ackerstücke der Dekonomen Haase und Gärtner und des Zimmermeisters Scharre angrenzt, hierdurch von heute ab gesperrt und die Passage nach der verlassenem Leipziger Chaussee vermiehen.

Halle, den 4. November 1862.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
(ges.) v. Hoff.

Licitation.

Die Anfuhr resp. Anlieferung der Steine zur Unterhaltung der Kreis-Chaussee des Mansfelder Seekreises pro 1863 soll öffentlich minderbietend verdingen werden und sind hierzu folgende Termine anberaumt worden:

- a) Donnerstags den 13. Novbr. c. Morgens 9 Uhr im Becklau'schen Gasthose zu Edeborn für die Strecke von Bennstedt über Teutschenthal bis vor Lütgendorf;
- b) Sonnabends den 15. Novbr. c. Nachmittags 2/1 Uhr im Gasthose „zum goldenen Stern“ zu Eisleben für die Strecke von Eisleben bis vor Gerbstedt;
- c) Montags den 17. Novbr. c. Morgens 10 Uhr im Gasthose „zum deutschen Hause“ zu Aisleben für die Strecke von dieselbe Sanderleben bis vor Plöskau und von Gerbstedt bis vor Aisleben;

d) Dienstags den 18. Novbr. c. Morgens 10 Uhr im Echolschen Gasthose zu Friedeburg für die Strecke von Gerbstedt bis Brucke, und

e) Mittwoch den 19. Novbr. c. Morgens 10 Uhr im Gasthose zu Schmitterdors für die Strecke von Nietleben bis Polleben.

Qualifizierte Unternehmer werden zu diesen Terminen mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen vor den Licitationen bekannt gemacht werden sollen.

Eisleben, den 29. Octbr. 1862.
Der Königliche Bau-Inspector.
Nordmeyer.

Auction von Eisenern Brettholze besser Qualität.

Auf Marke Köpzig, zwischen Gräfenhainchen und Kemberg, sollen
Dienstags den 18. November
von früh 9 Uhr ab
100 — 200 Stück dieser Waare meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz im Gasthose.
Der Hofier Schladiß.

Sehr billiger Gutsverkauf.

Verhältnisse zwingen mich, mein schönes Gut zu verkaufen. Dasselbe, in schöner guter fruchtbarer Gegend gelegen, mit 272 Morg. bestem Boden, 1/3 Raps- und Weizenfeld, gutem completem Inventar, wobei 7 Pferde, 26 St. Rindvieh, Schweinezucht u. s. f. Preis 28,000 Rm mit 8 bis 10,000 Rm Anzahlung. Hr. Commissionsär Aug. Gündel in Weizenfeld wird die Güte haben, das Nähere hierüber zu ertheilen.

Blumenbouquets von Zucker empfiehlt zu Ballen, Geburtstagen u. dergl. in größter Auswahl
Fr. Seckert, Conditor, Markt Nr. 17.

Für Gehörkränke täglich von 11 — 12 zu sprechen. Dr. Tieftrank.

Zur Beachtung für einj. Freiwillige. Der Unterschied zwischen einer einj. freiw. Dienstzeit sowie der Gewinn an Zeit sind so wichtige Gründe, daß man von der sich für jetzt noch darbietenden Gelegenheit Gebrauch machen sollte, um an den Vorbereitungsstunden für einj. Freiwillige Theil zu nehmen.
Dr. L. a. D. B. Ramshorn.

Auction.

Dienstag den 11. Novbr. Nachmittags 1 Uhr verleihere ich vor dem Steinthor Nr. 11 a.: einen Nachlaß, der einem geehrten Publico Sonntags zuvor von 3 bis 4 Uhr zur gefälligen Ansicht steht.
Doppe, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Schmiede-Verkauf.

Eine vortheilhaft belegene, mit guter Nahrung versehen Landtschmiede mit Hof, Scheune, Stall, Garten und 3 Morgen Acker, ist veränderungshalber zu verkaufen, und kann sofort übergeben werden. Weitere Auskunft ertheilt
F. A. Siegel in Merseburg,
Rittergasse Nr. 155.

Guano,
oder künstlicher Dünger, Garz Nr. 35.

Ein junger Mann, welcher bisher im Damengarderoben- und Modewaren-Geschäft servirte, sich als gewandter Verkäufer bewährte, sowie mit besten Zeugnissen versehen, wünscht zum sofortigen Antritt eine Stelle.
Gefällige Offerten erbitet man unter A. 20. poste rest. Halle fr. niederlegen zu wollen.

Sperling'sche Stiftung.

In Gemäßheit einer testamentarischen Anordnung des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofrath **Johann Carl Sperling** und seiner vor ihm verstorbenen Gattin, Frau **Franciska Stephanie geb. Maubey**, sind von dem Nachlasse derselben alljährlich Ein Hundert und Fünfzig Thaler nebst den Zinsen früherer capitalisirter Jahresbeträge an höchstens drei, nach Befinden durch das Loos zu bestimmende Nachkommen der im Testamente genannten Geschwister des Herrn Testator auf Lebenszeit und unter gewissen sonstigen Bestimmungen in der Weise zu gewähren, daß dabei zunächst solche, welche wegen Geisteserkränkung in eine Heilanstalt gebracht werden müssen oder wegen körperlicher Gebrechlichkeit und fortwährenden Krankheitszustandes nach dem Gutachten des betreffenden Kreisphysikus sich den erforderlichen Lebensunterhalt zu erwerben nicht im Stande und daher in dem Landes-Kranken- und Landes-Siech-Hause zu **Hubertusburg** unterzubringen sind, in deren Ermangelung aber solche berücksichtigt werden sollen, welche zur Zeit der Apertur des Benefiziums das sechzigste Lebensjahr bereits überschritten haben und hilfsbedürftig sind.

Nachdem nun gegenwärtig ein einjähriger Abschnitt für dieses Vermächtniß eingetreten ist, so werden hiemit diejenigen, welche für sich, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen darauf Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich bis spätestens am 29. November 1862 Nachmittags 5 Uhr bei dem unterzeichneten Actor der **Sperling'schen Stiftungen** unter Vorbringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der bevorstehenden Vertheilung keine Rücksicht genommen werden wird.

Leipzig, den 14. September 1862.
Adv. Dr. **Carl Hermann Ledig**,
Neumarkt Nr. 1.

Avis für Landwirthe.

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen meine Dampf-Dreschmaschine zum Ausdreschen aller Arten Getreide zu empfehlen. Mitte dieser Woche wird dieselbe, jetzt Magdeburger Chaussee 15 arbeitend, disponibel, und bitte gütige Offerten daselbst oder bei **Hrn. Ferd. Schmidt**, Bahnhofstrasse 6, abzugeben.

Halle. **Julius Giesau.**

Meine Wohnung und Geschäft habe ich aus dem blauen Giech nach der großen Klausstr. 4 verlegt und empfehle daselbst meine seit langen Jahren als die besten, bekannten **Stahlfeder-Matrasen**. Viele Erfahrungen in diesem Fache machen es mir möglich, neben den billigsten Preisen auch gediegene zweckmäßige Arbeit zu liefern.

Feder-Matrasen mit über 100 Federn von 5/2 *Ap* an, dergl. auf Holzrahmen gearbeitet von 4 1/2 *Ap* an u. s. w.

Jede andere in mein Fach schlagende Arbeit wird bei schneller Bedienung sauber und reell ausgeführt.

M. Lange,
Tapezier und Decorateur. 4. gr. Klausstr. 4.

In der Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle a/S. ist vorrätzig:

Die Anwendung der Chemie auf die

Photographie.

oder die Elemente der Chemie, erläutert durch die photographischen Manipulationen; die Verfahrungsarten der Photographie bei Anwendung von Metallplatten, von trockenem oder feuchtem Papier und von mit Collodion und Eiweiß überzogenen Glasaufhängen; eine genaue Anweisung, sich alle zur Photographie erforderlichen Chemikalien und Reagentien darzustellen, anzuwenden und die Ueberreste auf das Vortheilhafteste zu benutzen; die neuesten Verfahrungsarten und photographischen Erfindungen, und endlich das Zeichnen der Lichtbilder und die Lithographie. Nach **Barrerswill** und **Davanne**, bearbeitet von **Dr. Chr. S. Schmidt**. Mit 34 Figuren. Zweite vermehrte Auflage
1 *Ap* 15 *gr*.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1863 von circa:

336 $\frac{1}{2}$ Gerstenmehl,	20 $\frac{1}{2}$ Mittelgraupen,
146 $\frac{1}{2}$ ungesortener Hafergrüße,	80 $\frac{1}{2}$ Hirse,
33 $\frac{1}{2}$ Schmelzbutter,	70 $\frac{1}{2}$ Reis,
96 $\frac{1}{2}$ ausgeschmolzenem Rindertalg,	10 $\frac{1}{2}$ Weizengries,
320 Scheffel Erbsen,	155 $\frac{1}{2}$ Graudensflüchden,
80 Scheffel Linsen,	150 $\frac{1}{2}$ Rübböl,
160 Scheffel Bohnen,	70 Schock Roggenstroh
106 $\frac{1}{2}$ ordin. Graupen,	

soll **Mittwoch den 12. November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr** in der Anstalt zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Bureau der Anstalt zur Einsicht bereit.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. November 1862.

Der Director der königlichen Strafanstalt.
v. **Nohr**.

Thüringische Eisenbahn.

Zwischen den Stationen unserer Eisenbahn **Leipzig, Halle, Weipensels, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha** und **Eisenach** einerseits und den Stationen der **Deutsch-Giesener Eisenbahn Weimar, Dillenburg, Siegen** und **Deuts (Cöln)** andererseits ist ein directer Personen- und Gepäckverkehr über **Gießen** eingerichtet worden. Die Billets, von fünfztägiger Gültigkeitsdauer, haben verschiedene Preise für die Tageszüge und für die Nachtschnellzüge unserer Bahn. Nur mit den Nachtschnellzügen ist zur Zeit ein unmittelbarer Anschluß bis **Cöln** hin gegeben (Ankunft in **Cöln** Mittags ein Uhr). Reisende mit den Tageszügen werden übernachten müssen.

Erfurt, den 29. October 1862.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Geaichte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Solaröl in unverfälschter Prima-Qualité

empfeht in geschlossenen Ballons billigt

M. M. Zickmantel,
Markt Nr. 10, Hôtel garni.

Kronenleuchter, Ampeln, Wandleuchter etc.

zu Gas und zu Lichten empfiehlt in Auswahl

J. A. Heckert,

Glas- u. Porzellanhandlung, gr. Ulrichsstr. 59.

Verlag von **Julius Springer** in Berlin.

Sobien erschien:

Die Fabrikation des Zuckers aus Rüben.

Theorie und Praxis für Praktiker.

Von **C. G. Schulz**, Fabrik-Director.

Der Verfasser übergiebt dem Publikum in diesem Werke diejenige Fabrikationsmethode, die sich nach seinen langjährigen Erfahrungen bewährt hat und die Hand in Hand mit der Theorie geht: sein Werk zeichnet sich in dieser Beziehung vor andern Büchern über den Gegenstand besonders aus.

Das Werk soll in acht Abschnitten erscheinen.

Jeder Abschnitt wird ein für sich bestehendes und brauchbares Ganze bilden.

Erschienen sind bereits:

Der erste Abschnitt: **Die Scheidung.** Preis 20 Sgr.

Der zweite Abschnitt: **Die Filtration.** Preis 27 Sgr. 6 Pf.

Der dritte Abschnitt: **Das Abdampfen und die Berechnung der Abdampf-Apparate.** Preis 1 Thlr. 26 Sgr.

Vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Sobien erschien bei **S. Böhlau** in Weimar:

Verhandlungen

des Congresses deutscher Abgeordneter

in Weimar

am 28. und 29. September 1862.

Preis 12 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hochtragende und frischemilchende Kühe mit **Kälbern** stehen zum Verkauf in **Döblich** Nr. 27 bei **Wettin**.

Ein Hofmeister, mit guten Zeugnissen versehen, findet Neujahr 1863 Stellung. Näheres beim **Müller Schwarz**, **Klausthorstraße 16**.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Mandnis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 *gr* pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 *Ap* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmhold & Co.** in Halle a/Saale.

Ein Dekonomie-Lehrling kann gleich oder zum 1. Januar placirt werden auf dem Rittergut **Schönpau** b. **Merseburg**.

Ein Mädchen in vorgerückten Jahren, die im Nähen und Plätten wohl erfahren ist, wird zu ausschließlicher Besorgung der Wäsche für ein Rittergut bei Halle gesucht.

Anmeldungen vor dem **Rannischen Thor 8**.

Echt Peruan. Guano ist wieder vorrätzig bei **J. G. Mann & Söhne**.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Söhne** in **Lappendorf**.

Cachemir-Decken das Stück à 2, 2 $\frac{1}{4}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. empfing ich einen großen Posten und empfehle ich solche, des enorm billigen Preises wegen, angelegentlichst.

Robert Cohn.

Taffet-Blousen von schwerstem Taffet, sowie **Tybet-Blousen** in den feinsten Farben und prachtvollster Ausstattung offerire ich zu noch nie dagewesenen Preisen.

Robert Cohn.

Mein Lager in extra feinen **Ballkränzen** bietet wiederum eine reiche Auswahl.

Robert Cohn.

Moirée-Nöcke von 2 $\frac{1}{4}$ Thlr., sowie **Moirée à Elle** 10 Sgr. empfiehlt
Halle.

3. Robert Cohn, gr. Ulrichsstr. Nr. 3.

Puppenköpfe und **Puppenbälge** empf. im Duzend u. einzeln sehr billig **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Täglich frische Austern,
Neue italien. Prünellen in Original-Verpackung,
do. **Bamberger** do. do.
Italien. Maronen,
Neue Imperial-Trauben-Rosinen,
" **Mandeln à la princesse,**
" **Smyrn. Tafelfeigen,**
Frische Trüffeln. **G. Goldschmidt.**

Eine große Partie **Ellern** in Bohlen und Brettern, schöne affreie Waare; **Birken, Linden, Buchen, Nüstern, Pappeln und Eichen** empfiehlt
Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Malz-Cacao-Pulver

aus der Chocolaten-Fabrik von **Gebr. Koch** in Zeitz,
vom Herrn **Professor Bock** in Leipzig als das am meisten zu empfehlende **Malz-Präparat** bezeichnet. Siehe „Gartenlaube“ Nr. 39 vom Jahre 1862. Niederlage hier von, sowie von unsern sämtlichen **Chocolaten-Fabrikaten** in anerkannt höchster Qualität bei
H. Pröpper.



Reisekoffer und **Gutschachteln** für Herren und Damen, **Reisetaschen** zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, **Damentaschen** in Plüsch und Leder, **Geldtaschen, Reisenecessaires, Schirmfuttrale** u. s. w. empfiehlt stets in bester Auswahl und billigen Preisen
C. Weyland, gr. Klausstraße 10.

Lager von Drahtnägeln.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Herrn **Gustav Niemeyer** hier ein besonderes Lager aller Sorten **Freimfelder Drahtstifte** zum Verkauf en detail, zu den bei mir üblichen Detailpreisen, übergeben.

Carl Deichmann, Hauptlager
der **Freimfelder Draht- und Nagelfabrik.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich alle Sorten **Drahtstifte** für Bauunternehmer, Tischler, Glaser, Sattler, Tischner u. zu gefälligen Entnehmungen oder Bestellungen.
Gustav Niemeyer, a. d. Moriskirche Nr. 5.

Verein für Verfassungsfreunde.

Versammlung zum Beschluß über die Statuten, Vorstand u., Sonntag den 9. November Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zum „Thüringer Hof“, wozu Alle, welche ihren Beitritt erklärt haben, oder noch erklären wollen, eingeladen werden.
Merseburg, den 2. November 1862.

Knauth.

Mansfelder Pestalozzi-Verein. Sonnabend den 8. Novbr. c. Nachmittags 2 Uhr findet im Mansfelder Hofe hier selbst eine Generalversammlung des Mansfelder Pestalozzi-Vereins statt, zu welcher die Mitglieder und Ehrenmitglieder desselben, sowie alle diejenigen hiesmit ergebenst eingeladen werden, die sich für die Zwecke des Pestalozzi-Vereins interessieren.
Eisleben, am 2. Novbr. 1862.

Der Vorstand des Mansfelder Pestalozzi-Vereins.

Baarmann, Burghardt, Franke, Herz, Kramer, Sommer, Wangemann.

Mansfelder Pestalozzi-Verein. Dienstag den 11. Novbr. c. Abends 7 Uhr wird im Saale des Mansfelder Hofes hier selbst zum Besten des Mansfelder Pestalozzi-Vereins ein großes Vocal- und Instrumental-Concert stattfinden, zu welchem die bedeutendsten musikalischen Kräfte Eislebens und der Umgegend ihre Mitwirkung zugesagt haben. Billets à 5 $\frac{1}{2}$ sind in der hiesigen Mohrenapotheke, sowie in den beiden hiesigen Buchhandlungen zu haben. Näheres über das Programm wird später mitgeteilt werden.
Eisleben, am 2. Novbr. 1862.

Der Vorstand des Mansfelder Pestalozzi-Vereins.

Baarmann, Burghardt, Franke, Herz, Kramer, Sommer, Wangemann.

Gebauer-Schwesfätsche Buchdruckerei in Halle.

Niederlassungs-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** hieselbst niedergelassen habe.
N. Brohmer, vor dem Gestirbe Nr. 6 a.

Frischer Kalk

Freitag den 7. d. M. in der **Giebi-chen'schen Autsziegelei.**

Freitag den 7. November frischer Kalk in der **Gilenberg'schen Ziegelei.**

Ein Paar sehr schöne junge Schwäne sind zu verkaufen.
Börbig. **Bew. Dr. Thermann.**

Bettfederverkauf.

Alle Sorten feingereifene, böhmische Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorrätig, und offerirt solche zu den solidesten Preisen die **Bettfedernhandlung** des **Jos. Pöschl** allhier, im Gasthof zum „schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.



Dienstag den 4. Novbr. treffen wir mit einem großen Transport 4: u. 5jähriger Dänischer Pferde hier ein.

Meyer Salomon & S. Grossmann,
Pferdehändler,
große Brauhausgasse Nr. 28.

Gummischuh, echt französische, unter Garantie vorzüglichster Haltbarkeit empf. en gros u. en detail
C. F. Ritter, Nr. 42 große Ulrichsstr.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 5. November auf vielseitiges Verlangen zum fünften Male: **Der Goldonkel,** Pöffe mit Gesang in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von **Emil Pohl.** (Mit theilweise neuen Einlagen.)

Donnerstag den 6. November: **Kabale und Liebe,** Trauerspiel in 5 Acten von **Friedrich Schiller.** „**Baby Milford**“ **Frl. Genüder,** „**Louise**“ **Frl. Frohn** als Gäste.

Theater-Bons

sind zu haben bei **C. Pippert,** neben dem Theater.

Theater-Billets für Balcon und Parquet u. bei Arthur Haack.

Pestalozzi-Zweigverein für Domnitz und Umgegend.

Nachdem das Statut für den Provinzial-Verein auf dem Provinzial-Lehrertage festgesetzt ist, hält der provisorische Vorstand unseres Kreis-Vereins sein Mandat für erloscht, und ersucht alle Mitglieder dieses Vereins, sowie alle Freunde des Lehrerstandes, sich zur Wahl eines neuen Vorstandes resp. Feststellung des Kreis-Verein-Statuts, auf Grundlage des Provinzial-Statuts, **Sonnabend den 8. November,** Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem **Sattel** einzufinden. Von allen den Mitgliedern, welche nicht erscheinen, nimmt der Vorstand an, daß sie ihre früheren Unterschriften als bindend ansehen.

Der provisorische Vorstand.

Deppe, Hirsch, Müller.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

No. 259.

Halle, Mittwoch den 5. November
Hierzu eine Beilage.

1862

Telegraphische Depeschen.

München, Montag d. 3. November. Ein Leitartikel der „Bayerischen Zeitung“ hält alle Zeitungsnachrichten über die Berufung neuer Dynastien auf den hellenischen Thron für unrichtig und hebt hervor, daß die Proklamation der provisorischen Regierung nur die Absetzung des Königs und der Königin ausspreche; von einer Thronentsetzung der bayerischen Dynastie ist keine Rede.
Wien, Montag d. 3. November. Die Finanzgesetze für das nächste Jahr sind in der Reichsraths-Sitzung vom 2. d. M. angenommen worden.
Paris, Montag d. 3. November. Die Nachricht, daß die nach dem Anknüpfungspunkt für die Bildung der neuen Reichsregierung zu trachten lasse.
Trier, Montag d. 3. November. Die Depeschen aus Trier über die Folgen des Königs sind noch nicht bekannt geworden.

Berlin, d. 3. November. Die Mitglieder der Preussischen Abgeordneten-Kammer zu London sind von dem Königl. Kommissar zum Geheimen Kommissar der Königl. Kammer dem Rittergutsbesitzer dem Rittergutsbesitzer zu Kalinow, dem Geheimen Kommissar dem Geheimen Kommissar dem Kommerzienrath dem Fabrikbesitzer E. A. dem Fabrikbesitzer G. den Rothen dem Fabrikbesitzer Dr. L. Kunheim zu Berlin, dem Kommerzienrath Jacob zu Halle a. d. S., dem Kommerzienrath D. Leiden zu Köln, dem Apotheker Dr. Simon zu Berlin, dem Fabrikbesitzer H. Thomas zu Berlin, dem Fabrikanten Friedrich Meyersberg jun. zu Solingen, dem Fabrikbesitzer Moritz Reichenheim zu Berlin, dem Fabrikbesitzer Eduard Hoesch zu Düren, dem Fabrikbesitzer F. Pintus zu Berlin, dem Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Heinrich Korn zu Breslau und dem Fabrikanten Ferdinand Wisthoff jun. zu Königstele.

Die neueste „Berliner Montags-Zeitung“ bringt folgende Nachrichten: Ueberaus bezeichnend für unsere Lage ist der Umstand, daß Herr v. Bismarck vor seiner Abreise nach Paris in — der kurhessischen Angelegenheit noch Schritte gethan hat! Er hat dem Kurfürsten Rathschläge erteilt, sich freundlich zu den Ständen zu verhalten und eine endliche Lösung des Conflictes herbeizuführen. Das ist nun Angesichts der Verhältnisse in Preußen allerdings eine fast komische Thatsache. Uebrigens ist von hier aus auch

Einfluß die Oberhand behalten und bewirkt, daß der Kurfürst alte Stellung behauptet, welche er nur „der Noth gehorchend, dem eigenen Trieb“ formell geändert hatte. — Bis zur Sitzung über die Landtagsvorlagen, welche in der nächsten Session erst folgen sollen, noch nichts festgestellt. Doch hört man seit einigen Tagen die Regierung gesonnen sei, eine möglichst verschönernde Haltung zu nehmen. Die Einbringung des Indemnitätsgesetzes wird allseitig gewiß betrachtet, dann soll namentlich der Minister für Landwirtschaft v. Ikenplig mehrere Entwürfe im Interesse der Bodenkultur vorlegen; von Seiten des Handelsministeriums betreibt man die Regulirung; endlich will man allen Ernstes mit der Erhöhung der Beamten-Besoldung vorgehen. Die Beamten sollen unter allen Umständen Grund haben, die Schritte der Regierung zu billigen. Bedarf man wohl annehmen, daß die Heydt'schen Traditionen sich die jetzige Regierung vererbt haben und auch diese nicht in dem streben zurückzusehen will — „den Schein zu retten.“ — Während jüngsten Tage ist das Gerücht in militärischen Kreisen wieder auftaucht, daß der seit mehreren Monaten zu einer Erholungsreise abgewandte General v. Manteuffel, Commandeur einer Division und zum Nachfolger des General v. Alvensleben als Chef des militär. Kabinetts erhalten soll. Letzterer vertritt den Posten des v. Manteuffel in dessen Abwesenheit. — Man erzählt sich, daß gewisse Partei Alles anbiete, um den Kriegsminister v. Roon von seinem Posten wegzubringen, weil derselbe ihr noch viel zu liberal schiene. — Der vor einigen Jahren zur Disposition gestellte Staatsanwalt Hörner soll wieder in Aktivität kommen. — Der bek. Publizist Dr. Bamberger, welcher seit Jahren in Paris lebt dort in gewisser Beziehung eine einflussreiche Wirksamkeit hat, befindet sich seit einigen Tagen in Berlin. Er soll ein Günstling des Kaiser-Präsidenten v. Bismarck-Schönhausen sein.

Die „Kreuzzeitung“ enthält einen wuthsprühenden Artikel über den Nationalfonds. Der Angriff derselben beweist, daß es für keinen verwunderlichen Pöbel im Fleische giebt, als den Nationalfonds. Was die Stellung der Regierung zu dem Nationalfonds betrifft, so darf man noch annehmen, daß sie ein neutrales Verhalten für ihre Würde und selbst ihrem Interesse am Meisten entsprechende eintreten wird, da kleinliche Polizeimaßregeln gegen ein von so großer Popularität getragenes Unternehmen notwendig ihre Wirkung verlieren müssen. Wenn der preussische Volksverein eine Kollekte durch ganze Land ausschreibt, um die Kosten für die Loyalitätsdeputaten und andere Parteidemonstrationen zu decken, so wird der liberalen Partei hoffentlich so viel gleicher Wind und gleiche Sonne zugestanden, daß sie sich ähnlicher Mittel bedienen darf, wenn es nur gilt Opfer ihrer Sache vor materiellem Ruin zu bewahren, nicht eine greiflose Agitation ins Werk zu setzen. Die Hinkeldey'sche Verordnung giebt nicht entfernt die erforderliche Handhabe, um dem Unternehmen wirksam in den Weg zu treten, und gewiß hätte man sie am besten ruhen lassen. In Breslau, wo mit ihrer Ausführung am Schärpsten vorgegangen wurde, hat sie sich bereits als unzureichend erwiesen. dortigen Zeitungen enthalten bereits eine Anzahl von Inseraten, welcher eine Reihe angesehenen Männer die Beiträge selbst angeben, die sie zum Nationalfonds eingezahlt haben; es befinden sich darunter die Herren Max Simon, Dr. Köppl, Dr. Asch, R. Sturm, Moritz Fischer, Schöller, Laßwitz, Dr. Stein, Dr. Eisner, Grund, Salice. Andere theilen die Liste der einzelnen Beiträge mit, welche ihnen in Ausführung an den Nationalfonds zugestellt worden sind.“ Da die Aufforderung zur Fortsetzung der Beiträge beigefügt ist, so ist die Anzeigen mit der Hinkeldey'schen Verordnung nicht beizukommen.